

### Eine Sehenswürdigkeit Leipzig's.

Sämmtliche Mitglieder unserer Branche, sowie überhaupt alle diejenigen, welche sich für Musik und musikalische Instrumente interessiren, seien auf die grossartige, in Deutschland in ihrer Art einzig dastehende Sammlung alterthümlicher Musikinstrumente aufmerksam gemacht, welche der Redakteur und Herausgeber der „Zeitschrift für Instrumentenbau“ Paul de Wit, Thomaskirchhof 16, zur wissenschaftlichen Belehrung ausgestellt hat.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich die Aufmerksamkeit aller sich interessirender Kreise auf diese so gemeinnützige Kunstsammlung eindringlichst hinzulenken, mit dem Bemerkten, dass der Eintritt jedem Mitgliede der Branche zu den ortsüblichen Bureaustunden bereitwilligst und kostenlos freisteht.

Die Sammlung umfasst zur Zeit ca. 250 Instrumente, deren Zahl täglich noch zunimmt. Die Gruppe der **Tasten-Instrumente** zählt gegenwärtig 40 Instrumente und führt dem Beschauer, in zum Theil kostbar ausgestatteten, sämmtlich aber gut restaurirten und spielbaren Exemplaren, die Entstehung und die allmähliche Entwicklung der Pianoforte- und Orgelbau-Kunst vor Augen. Die erschöpfende Reichhaltigkeit dieser Gruppe dürfte am besten durch das Vorhandensein nachstehender Typen dargethan werden:

Gebundene (tragbare) Clavichords, bundfreie Clavichords (darunter solche in hochkünstlerischer Ausstattung), Virginals und Spinetts in den verschiedensten Grössen, Octav-Spinetts (Ottavinos), Clavicymbals (1 und 2 manualige), ferner die ersten Anfänge der Hammermechanik, vertreten durch Hammer-Klavierchen der frühesten Form, Tafelclaviere, Nähtischclaviere, Orphikas und Flügel.

Unter letzteren erregt die allgemeinste Bewunderung und das gerechteste Erstaunen ein Flügel von Pascal Taskin in Paris aus dem Jahre 1787. — Fällt dies Instrument schon durch die Pracht seiner äusseren Erscheinung sofort in's Auge, so wird der Fachmann erst recht staunen, dass dieses nun 103 Jahre alte Instrument schon eine Stimmvorrichtung aufweist, wie sie sinnreicher nicht gedacht werden kann. Da der Erbauer Pascal Taskin der Hofclaviermacher der Königin Marie Antoinette war, so liegt sehr nahe, dass dieses einzig in seiner Art dastehende Instrument auf speciellen Wunsch der unglücklichen Königin gebaut worden ist. Auch Regalwerke, Positifs, Zimmerorgeln und eins der ersten Harmoniums sind vorhanden.

Nicht minder reichhaltig ist die Gruppe der **Zupfinstrumente** vertreten, als da sind: Archi-Lauten, Theorben, Lauten, Mandoren, Mandolinen, Theorben-, Tasten- und Guitarren-Cisters, Quinternen, Calascione, Lyra-Guitarren, Chitarre battente, Portugiesische Violas, Guitarren, Pandoren, Harfen in allen Arten (Tannhäuser-Harfen, Spitzharfen, Haken-Harfen, sowie die ersten Pedalharfen).

Von den zahlreich vorhandenen **Streichinstrumenten** seien hier nur erwähnt: Nonnengeigen, 4 und 5 saitige Violen, Gamben, Violas d'amore, Lyre di Gamba, Pochetten, sowie eine auserlesene Sammlung von Absonderlichkeiten im Geigenbau etc. etc.

Eine besondere Abtheilung bilden die **Blasinstrumente**. Unter den Holz-Blasinstrumenten sind besonders bemerkenswerth eine grosse Anzahl von Fagotts, angefangen von den primitivsten Formen, dem Ranckett und dem Dolcian bis zu den jetzigen complicirten Instrumenten. Dasselbe lässt sich von der Clarinette und Oboe sagen, deren successive Entwicklung ganz genau verfolgt werden kann. — Hier sei auch noch erwähnt, dass die Sammlung als eine ihrer grössten Seltenheiten ein Schofar aus dem 15. Jahrhundert aufbewahrt; für denjenigen, welcher mit der Geschichte dieses Instrumentes nicht vertraut ist, sei bemerkt, dass sich dasselbe bis auf den heutigen Tag bei den jüdischen Ceremonien erhalten hat.

In der Abtheilung der Messinginstrumente erregen die Gruppen der Posaunen, Hörner, Trompeten etc. mit Recht Sensation. In der That dürfte es wenige Museen geben, die eine solch' reiche Sammlung von Posaunen aufweisen können. Nicht weniger als 6 verschiedene Grössen sind vorhanden, darunter sogar die Octavposaune mit mehreren Zügen, welche Praetorius 1619 schon als äusserst selten schildert und in seinen Syntagma 1 abbildet.

Auch sonstige Kuriosa sind vorhanden, z. B. ein Clavicylinder von Chladni, ein Panmelodicon (aus dem Nachlasse von v. Flotow stammend), eine Franklin'sche Glasharmonika u. a. m.

Paul de Wit.